

Franckesche Stiftungen zu Halle

Geistliche Lieder über verschiedene evangelische Wahrheiten

Wüstner, Johann Siegmund

Onolzbach, [1755?]

VD18 13214640

Vom Kreuz und Trost darinn.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-219269

Vom Kreuz und Trost darinn.

Der dritte Psalm.

Mel. Aus der Tiefen rufe ich ic.

41. **A**ch, HErr! ein so naher Feind, der es recht gefährlich meint, jagt mich über Kidrons Bach in so großes Ungemach.

2. Es verursacht große Quahl, daß ich solche große Zahl frevelhafter Feinde seh, ach, HErr, ach! es thut mir weh.

3. Mancher sagt von mir, und spricht: der hat keine Hülfe nicht. Gott, der seine Hoffnung war, der verläßt ihn nun gar.

4. Sind die Feinde böß und wild, so bist du doch, HErr, mein Schild, meine Ehre, Ruhm und Preis, der mich aufzurichten weiß.

5. Darum rufe ich zum HErrn, der erhört mich herzlich gern vom Berg seiner Heiligkeit, daß sich meine Seele freut.

6. Ich, ich liege sorgenfrey, schlafe, und erwach außs neu; Gott erhält mich sicherlich, ja, er unterstützt mich.

7. Hundert tausend soltens sehn, ich will gar nicht furchtsam stehn, ob sie schon um mich allein rings herum gelagert seyn.

8. Auf, HErr, auf! und hilf du mir, du bist mein Gott für und für; denn du schlägst, zerbrichst, zerschmeißt alles das, was gottlos heißt.

9. Bey dem HErrn ist allezeit Hülfe für dein Volk bereit, und dein Segen, Segens-Gott, reißet uns aus aller Noth. Von der ewigen Seligkeit.

Mel. Geh aus, mein Herz, ic.

42. **A**cht herrlich ist die Seligkeit, die Gott den Seinigen bereit't nach diesem armen Leben. Er hat sie schon in dieser Welt der Zahl der Kinder zugesellt, die sich ihm ganz ergeben.

2. Sie